

Stand 05.02.2021

## TRANSITION

Ein gemeinsames Förderprogramm der Felicitas und Werner Egerland Stiftung und der Stadt Osnabrück im Rahmen des KULTURMARATHON



### WARUM gibt es das Förderprogramm TRANSITION?

Mit TRANSITION sollen Künstler\*innen und Kulturvermittelnden darin unterstützt werden, ihre Angebote für Kinder und Jugendliche so zu gestalten, dass sie auch bei wechselnden Einschränkungen durch Hygieneauflagen durch Covid-19 bedingt, stabil und regelmäßig stattfinden können. Bei den Angeboten für Kinder und Jugendliche kann es sich um Projekte in allen Kunstrichtungen und Organisationsformen handeln, z.B.

- AGs in Schulen, z.B. Bildende Kunst, Musik, Theater, etc.
- Regelmäßige Gruppen, z.B. Kreativ-Gruppen, Theatergruppen, Jugendorchester, etc.
- Workshops in Schulen, Freizeiteinrichtungen, etc.
- Projekte mit festen Gruppen, Schulklassen, Einzelteilnehmern, etc.

Ebenso sollen junge Künstler\*innen am Anfang ihres Berufslebens darin unterstützt werden, ihre Arbeitsbedingungen an die aktuelle Situation anzupassen.

### WAS wird gefördert?

TRANSITION ermöglicht,

- die Erfahrungen der Arbeit unter den Bedingungen der Pandemie auszuwerten (In welchem Bereich lagen die größten Schwierigkeiten? Was hat funktioniert? Welche Ansätze sollten weiterentwickelt werden?)
- in Ruhe nach Lösungen zu suchen
- am Beispiel eines Modellprojektes Lösungsmöglichkeiten darzustellen
- Grundlagen für künftige Förderanträge zu erarbeiten

TRANSITION fördert die Entwicklung von Konzepten und Projektskizzen auf unterschiedlichsten Ebenen. Anhand eines Projektentwurfes können verschiedene Fragen behandelt werden z.B.

- Aufführungssituationen: Raumgröße, Zuschauerzahl, Veranstaltungslänge, Veranstaltungsablauf, Veranstaltungsort ....
- Projektformen, die zwischen der Arbeit mit Kindern/Jugendlichen vor Ort und digitalen Formen wechseln können
- Entwicklung von Methoden zur Ergänzung der Arbeit im digitalen Bereich

Entwickeln und teilen: Die Erfahrungen der geförderten Projektentwicklungen sollen allen Interessierten weiterhelfen. TRANSITION stellt eine Plattform zur Verfügung, auf der alle Ergebnisse vorgestellt werden. Alle Geförderten erklären sich bereit, Texte zur Verfügung zu stellen und ggf. bei Veranstaltungen ihre Ideen zu präsentieren.

TRANSITION fördert nicht

- die unveränderte Fortführung bestehender Projekte
- Einzelvorhaben wie CD-Produktionen, Katalogstellungen, etc.

### **WER kann sich bewerben?**

- Künstler\*innen und Kulturvermittler\*innen aller Kunstformen, die in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen arbeiten
- Junge Künstler\*innen (i.d.R. bis 27 Jahre)

Voraussetzungen:

- Der Projektinhalt richtet sich auf Angebote für und/oder mit Kindern bzw. Jugendlichen ODER die Antragstellenden sind max. 27 Jahre alt.
- Der Lebens- oder Arbeitsmittelpunkt der Antragstellenden liegt in Osnabrück / in der Region Osnabrück.
- Das Projekt findet in der Stadt Osnabrück statt bzw. erzielt eine positive Wirkung auf die Stadt Osnabrück.
- Bereitschaft zum Austausch der Ergebnisse

### **WIE kann man sich bewerben?**

Bitte verwenden Sie die Formulare zur Projektförderung, vermerken Sie deutlich „TRANSITION“ und reichen Sie zusätzlich folgende Unterlagen ein:

- Kurze Vorstellung der bisherigen Arbeit
- Skizzierung der Ausgangsidee für ein mögliches Projekt
- Beschreibung des Arbeitsbereichs, der in Ihrer Projektidee besonders in den Blick genommen werden soll (Probensituation, Aufführungssituation, Workshop-Durchführung, ...)
- Zielgruppe
- Benötigte Fördersumme; begründet durch
  - o Anzahl der an der Entwicklung beteiligten Personen
  - o Anzahl der veranschlagten Arbeitsstunden / veranschlagter Stundensatz
- Verwendung des Antragsformulars der Projektförderung der Stadt Osnabrück. Herunterzuladen unter <https://service.osnabrueck.de/dienstleistungen/-/egov-bis-detail/dienstleistung/7723/show#>

### **Fristen:**

- Bewerbungsfrist Entwicklungsförderung TRANSITION: 1.3.2021
- Abgabe der Ergebnisse für die Veröffentlichung: 15.6.2021

- Bewerbungsfrist Projektförderung Herbst: 15.9.2021

Stadt Osnabrück, Fachbereich Kultur  
Marius Kolkmeier  
Kulturhaus am Heger Tor  
Marienstraße 5-6  
49074 Osnabrück  
kolkmeier(at)osnabrueck.de

Bei der Antragstellung zu TRANSITION berät Marius Kolkmeier im städtischen Fachbereich Kultur unter der Telefonnummer 0541 323-2228 oder per E-Mail unter [kolkmeier\(at\)osnabrueck.de](mailto:kolkmeier(at)osnabrueck.de).

## **HINTERGRUND: TRANSITION**

TRANSITION versteht sich als Förderprogramm zur perspektivischen Stabilisierung von Kunst, Kultur und Kultureller Bildung in Zeiten der Pandemie.

Die anhaltende Covid-19-Situation stellt Künstler\*innen, Kulturschaffende sowie Kunst- und Kulturvermittler\*innen vor existentielle Fragen. Nicht nur die akute Einkommenslage ist oftmals sehr schwierig, sondern auch die Frage, welche Perspektiven es für ihre Arbeit unter fortdauernden – und oft wechselnden - Hygiene-Maßnahmen gibt, denn es steht zu befürchten, dass ein „Zurück zum Davor“ ist in absehbarer Zeit nicht erwartet werden kann.

Das Förderprogramm TRANSITION soll Kunst- und Kulturschaffenden sowie -Vermittelnden dabei unterstützen, ihre Arbeits- und Präsentationsformen den wechselhaften Bedingungen der pandemischen Situation anzupassen, um somit auch mittel- bis langfristig ihre Arbeit fortsetzen zu können und auf diese Weise das kulturelle Leben der Stadt vielfältig und für Kinder und Jugendliche das breite Angebot an ästhetischer Erfahrung und kultureller Bildung aufrecht zu erhalten.

Dies soll zum einen geschehen durch die finanzielle Förderung der Entwicklung von Modellprojekten: TRANSITION fördert explizit Entwicklungsphasen. Kulturschaffende und Kulturvermittler\*innen sollen Gelegenheit bekommen, die Erfahrungen des letzten Jahres auszuwerten und daraus an einer modellhaften Projektskizze ein mögliches Konzept für die künftige Arbeit zu entwickeln. Zum anderen legt TRANSITION einen besonderen Schwerpunkt auf den Austausch von Erfahrungen und Konzepten. Durch TRANSITION soll eine Informationsplattform entstehen, auf der sich auch über den Kreis der Geförderten hinaus Kulturschaffende und Kulturvermittler\*innen durch die vorgestellten Ideen und Erfahrungen für die eigene Arbeit unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie inspirieren lassen und somit ihre Widerstandskraft stärken können.

**Gefördert wird die Entwicklung von Projekten**, die modellhaft für die eigene Arbeitsweise stehen und in denen neue Formen und Wege der Kulturvermittlung und des eigenen künstlerischen Schaffens konzeptioniert und/oder erprobt werden, um Lösungen zu finden, mit den pandemiebedingten Einschränkungen umzugehen.

Dazu gehören z.B. Entwicklung und/oder Erprobung von

- Konzepten kultureller Bildung, die auf mögliche Implikationen weiterer Hygienemaßnahmen vorbereiten (Veranstaltungsgröße, -länge, -örtlichkeit, ...)

- Mehrgleisigen Ansätzen, die erlauben, zwischen „live“-Arbeit und digitalen Formaten zu wechseln, um die Fortsetzung von AGs, Projekten etc. auch während Einschränkungen im Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.
- Konzepten, die verschiedene Corona-Szenarien zulassen und flexibel adaptierbar sind
- Konzepten, die neue Möglichkeiten von Aufnahme, Projektion, Distribution erproben
- Konzepten alternativer Aufführungs- und Präsentationsformen für junge Künstler\*innen bzw. für die Arbeit mit jungen Ensembles etc.

Explizit gewünscht ist, dass

- bisherige Erfahrungen während der Arbeit unter Corona-Bedingungen ausgewertet werden
- der Mut vorhanden ist, bislang vertraute Formate zu hinterfragen
- herausgefunden wird, welche Hilfsmittel und Techniken die Arbeit erleichtern könnten
- herausgefunden wird, welche Bedingungen sich verändern müssten – unabhängig von bisherigen Möglichkeiten: z.B. hinsichtlich Räume, Personalstärke, technische Ausstattung, technische Fortbildung...
- potentielle regionale Partner\*innen für das Projekt schon in der Entwicklung einbezogen werden
- in den Projekten auch ihre Auswirkung auf die Stadtgesellschaft (z.B. auf bestimmte Gruppen oder Quartiere) reflektiert wird
- gerade auch Formate entwickelt werden, die über die pandemische Einschränkung hinaus Bestand haben und die bisherige Arbeit ergänzen können

TRANSITION besteht aus **drei Phasen**:

- PHASE 1 – Entwicklung:
  - o Durch TRANSITION soll möglichst vielen Interessierten die Möglichkeit eröffnet werden, die oben genannten Fragestellungen zu bearbeiten und anhand eines modellhaften Projektentwurfs ein entsprechendes Konzept für die eigene Arbeit zu entwickeln.
- PHASE 2 – Austausch und Dokumentation:
  - o Die Ergebnisse der geförderten Projektentwicklungen werden auf einer Plattform öffentlich gemacht. Der Austausch auch mit nicht geförderten Kulturschaffenden wird unterstützt. Die in den Projektentwicklungen angesprochenen Problemfelder werden evaluiert.
- PHASE 3 – Durchführung
  - o Es besteht die Möglichkeit, sich mit den Ergebnissen für eine Durchführungsförderung im Rahmen der Projektförderung in der Herbstförderrunde zu bewerben.
  - o Die geförderten Entwicklungen sollen explizit darüber hinaus auch als Arbeitsgrundlage dazu dienen, Anträge bei anderen öffentlichen und privaten Förderern zu stellen.

Über die Vergabe von Förderungen im Rahmen von TRANSITION entscheidet eine **Jury** bestehend aus Vertretern von

- Felicitas und Werner Egerland Stiftung
- Stadt Osnabrück/FB Kultur

Für TRANSITION stehen bis zu 80.000€ Projektmittel seitens der Felicitas und Werner Egerland Stiftung für die Entwicklungsphase zur Verfügung. Die Durchführungsförderung erfolgt im Rahmen der Projektförderung. Mittel, die nach Abschluss beider Phasen keine Verwendung gefunden haben, fließen zurück in die allgemeinen Förderbudgets beider Kooperationspartner.